



Die Aula der Alten Universität

## Symposium "Menschenwürde und Grenzen der Freiheit"

Neue Wege für Ärzte, Pflegekräfte, Betreuer und Angehörige von pflegebedürftigen Menschen

---

### Dozenteninformation und Abstract des Vortrags



Prof. Dr. med. Johannes Schröder

Brückenprofessur für Gerontopsychiatrie und Klinische Gerontologie / [Sektion Gerontopsychiatrie](#)

Universitätsklinik für Allgemeine Psychiatrie, Voßstr. 4  
69115 Heidelberg

Tel.: 06221 - 56 54 68 (Sekretariat)

E-Mail: [johannes.schroeder@med.uni-heidelberg.de](mailto:johannes.schroeder@med.uni-heidelberg.de);

Homepage: <http://www.gero.uni-heidelberg.de/personen/schroeder.html>;

---

### Thema des Vortrags

Medikation bei der Betreuung und Pflege dementiell erkrankter Menschen

---

### Abstract

Dementielle Erkrankungen führen nicht nur zu kognitiven Defiziten, sondern gehen regelmäßig auch mit psychopathologischen Symptomen einher. Dies gilt in besonderem Maße für demenzkranke Bewohner von Pflegeheimen, die fast regelmäßig auch von psychopathologischen Symptomen - insbesondere depressiven Verstimmungen und Apathie - eingeschränkt werden. Wie die kognitiven Defizite können derartige psychopathologische Symptome durch eine gerontopsychiatrische Behandlung in ihrem Verlauf therapeutisch beeinflusst werden.



Klinische Untersuchungen zeigen, dass die Mehrzahl demenzkranker Pflegeheimbewohner bisher eine adäquate gerontopsychiatrische Therapie nicht erhält. Antidementiva, die kognitive Defizite zumindest günstig beeinflussen können, sind nur bei ca. 20% der Bewohner angesetzt; entsprechendes gilt für Antidepressiva die depressive Symptome und Apathie lindern können. Viele Bewohner erhalten Neuroleptika, v.a. in Form sog. „niederpotenter“ Präparate, die beruhigend und schlafanstoßend wirken. Andere Arten von Neuroleptika werden dagegen erheblich seltener verordnet. Entsprechendes gilt für Benzodiazepine. Demgegenüber erhält die überwiegende Mehrheit der Heimbewohner Medikamente zur Einstellung geriatrisch- internistischer Leiden.

Nach diesen Ergebnissen werden demenzkranke Pflegeheimbewohner aus gerontopsychiatrischer Sicht unterversorgt. Dieser Befund wiegt umso schwerer, als dass kognitive Defizite und psychopathologische Symptome den Gesamtzustand oft entscheidend prägen. Dabei bleiben sog. nicht-pharmakologische Behandlungsansätze unberücksichtigt. Die gerontopsychiatrische Versorgung kann durch eine Weiterbildung der Hausärzte und des Pflegepersonals verbessert werden; hierfür sollten auch spezialisierte Gedächtnisambulanzen zur Verfügung stehen.

#### Literatur

Seidl U., Lueken U., Becker St, Kruse A., Schröder J. (2007) Nicht-kognitive Symptome und psychopharmakologische Behandlung bei demenzkranken Heimbewohnern. Fortschr Neurol Psychiat 75:720-27.

Lueken U., Seidl U., Völker L., Schweiger E., Kruse A., Schröder J. (2007) Development of a short version of the apathy evaluation scale specifically adapted for demented nursing home residents. Am J Ger Psychiatr 15(5):376-85.

Schröder J u. Pantel J Die leichte kognitive Beeinträchtigung Schattauer Verlag Stuttgart 2011